

# Kröten unterwandern Eickum

Besonderes Schutzprojekt: Arbeiten des Kreises Herford haben gerade begonnen

VON FRIDERIEKE SCHULZ

■ Herford. Länge 16 Meter, Innendurchmesser rund ein Meter: In Kürze entsteht am Rande des Naturschutzgebietes Asbeke-Kinzbachtal in Eickum ein besonderes unterirdisches Bauprojekt. Die Nutznießer sind Kröten, denn die haben hier am Herforder Stadtrand ein besonderes Problem.

Die ersten Arbeiten laufen bereits und sind an die Bedürfnisse der Amphibien angepasst. Erste Holzpfähle wurden als Wegweiser für die Baupatrups in den Boden gehämmert, die per Hand ein neues Bachbett schachten. Auch Bäume wurden gefällt, damit für die so genannte Amphibienleiteinrichtung und den Krötentunnel optimale Bedingungen herrschen, denn sie sollen die ansässige große Population der kleinen Lebewesen retten.

„Es ist das erste Mal, dass ein Projekt zur Schützung einer Population so konsequent durchgeführt wird“, sagt Hannelore Frick-Pohl. Die Mitarbeiterin des Amtes für Naturschutz und Regionalplanung hat bereits ähnliche Projekte betreut. Die Straße „Im Ortfelde“ in Eickum, die der Krötentunnel und die Amphibienleiteinrichtung demnächst unterirdisch queren, ist seit mehr als zweieinhalb Jahrzehnten als Problemort bekannt: „Seit über 25 Jahren werden hier Zäune aufgebaut. Diese können die Krötenpopulation aber nur bedingt schützen.“

Die Anzahl der Kröten, die jährlich mehrfach über die Straße wandern müssen, sei hier besonders hoch: „Bei der Hin- und Rückwanderung sind zwischen 1.500 und 2.000

Kröten unterwegs“, sagt Frick-Pohl. Im kreisweiten Vergleich ein Spitzenplatz: In Eickum ist die zweitgrößte Krötenpopulation des Wittekindlandes ansässig.

Bei anderen Populationen sind meist zwischen 200 und 300 Tieren auf Wanderschaft. Die Zahl der zurück in den Wald und Feld wandernden Kröten ist ungleich größer – denn neben den Eltern folgen später auch die kleinen Kröten. „Meist werden



Ist zu klein für die geplante Maßnahme: Der aktuelle Durchlauf soll zugeschüttet und nach hinten versetzt werden. Karl-Heinz Diekmann, Hannelore Frick-Pohl und Heinrich Linnert (v.l.) betreuen den Krötentunnel und die Amphibienleiteinrichtung. FOTOS:KIEL-STEINKAMP/SCHULZ

die kleinen Kröten gar nicht wahrgenommen. Auf der Straße sind sie anders als ihre Eltern nur ganz kleine Flecken.“ Diese Jungtiere zu schützen, sei nur ein Vorteil der Amphibienleiteinrichtung und des Krötentunnels.

Die Eickumer sind bisher mit dem Bild zahlreicher überfahrener Kröten vertraut und machten sich seit Jahren für eine Lösung stark. Erst am Montag meldete ein

Leser dieser Zeitung zahlreiche totgefundene Kröten. Diese Arbeiten haben nun begonnen. Das die Umsetzung zwei Jahre dauerte, sei nicht ungewöhnlich erklärt Karl-Heinz Diekmann: „Für den Bau eines solchen Tunnels muss das Projekt in vielen Gremien vorgestellt werden, damit aller Eventualitäten gedacht werden kann“, so der Leiter der Abteilung für Umwelt, Planen und Bauen. Er ist froh, dass nun be-

gonnen werden kann, vermerkt aber: „Durch die letzten politischen Gremien ist dieses Projekt noch nicht.“ Die Umsetzung des Tunnels und der Einrichtung werden ungefähr 200.000 Euro kosten, die aus dem NRW-Landesbudget und europäischen Förderprogrammen stammen.



## INFO

### Krötenwanderung

- ◆ Aufgrund der veränderten Vegetationszeit ist in diesem Jahr auch die Krötenwanderung früher als bisher.
- ◆ Bereits in dieser Woche sind erste Tiere unterwegs zu ihren Heimatteichen, um dort zu laichen.
- ◆ Die Fangzäune werden bereits seit Wochenbeginn durch Mitarbeiter der SWK aufgebaut.
- ◆ In manchen Straßen gilt zur Krötenwanderung ein Fahrverbot, auf das geachtet werden sollte.



Für Krötentunnel und Amphibienleiteinrichtung muss jedoch nicht nur der Fluss umgelegt, sondern auch die Straße aufgerissen werden. Die Arbeiten am Bach sollen jedoch erst mal keinen Verkehr behindern. Sie dauern etwa vier Wochen: „Die Umlegung wird per Hand vorgenommen, damit die Na-

tur möglichst wenig beschädigt wird“, sagt Heinrich Linnert vom Gewässerentwicklungsprojekt „Weser Werre Else“ (WWE). Im Mai wird dann eine Baufirma die Straße aufreißen und die Betonrohre verlegen. Nach zwei bis drei Wochen heißt es dann: „Krötenmarsch!“